



GYMNASIUM AM MOLTKEPLATZ

Gemeinsam. Mehr erreichen.

31.8.2017

Rede zur Begrüßung der neuen Fünftklässler

Liebe Fünftklässlerinnen, liebe Fünftklässler, verehrte Eltern, Angehörige, Freunde, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Herzlich willkommen am Gymnasium am Moltkeplatz. Wenn Moltke feiert, scheint normalerweise die Sonne – wir hatten zwar 30 Grad mit Sonne bestellt, nicht 20, aber das liegt bestimmt nicht an Euch, liebe Schülerinnen und Schüler: Eure Gesichter strahlen mindestens so wie heute die fehlende Sonne, und das macht mindestens 10 Grad aus.

Ein Dankeschön zunächst einmal den Sängerinnen und Sängern der Klasse 6 – sie haben für Euch zum Start Eurer Einschulungsfeier gesungen und werden gleich noch einmal zu hören sein; ich denke, dass sie sich bestimmt noch gut erinnern können, wie das war, als sie hier vor ungefähr einem Jahr gesessen haben: genauso aufgeregt wie Ihr, genauso gespannt wie Ihr – und jetzt, nach einem Jahr, schon routinierte Sechstklässler. Das gleiche gilt auch für Rafael, unseren Cellisten, der jetzt gleich nach meiner Begrüßungsrede für Euch gemeinsam mit Frau Dederichs spielen wird. Frau Dederichs ist die Koordinatorin für die Jahrgangsstufen 5 und 6, sie wird mit

Euren Klassenlehrerteams zusammen für Euch in den nächsten zwei Jahren da sein. Bei ihr, die auch den Chor leitet, und bei Rafael bedanke ich mich jetzt schon herzlich; ebenso bei den Kolleginnen und Kollegen der Fachgruppe Religion, die den Gottesdienst um 10.15 Uhr vorbereitet und durchgeführt haben.

Ihnen, liebe Eltern, gratuliere ich zum Start Ihres Kindes an unserer Schule und begrüße Sie herzlich in der Schulgemeinschaft des Gymnasiums am Moltkeplatz. Genießen Sie diesen Tag mit Ihrem Kind, und freuen Sie sich gemeinsam mit uns auf acht gemeinsame Jahre Gymnasium am Moltkeplatz.

Liebe Fünftklässlerinnen, liebe Fünftklässler: Endlich ist es soweit – und Ihr musstet sogar einen Tag länger warten: Endlich Euer erster Moltke-Tag, endlich nicht mehr Grundschüler, sondern echte Gymnasialschüler. Vielleicht auch ein bisschen aufgeregt – das ist ganz normal, das gehört dazu. Und Ihr könnt sicher sein - wie es Euch geht, so geht es auch vielen anderen hier, denn alles Neue ist einerseits ein Abwerfen von Altem und zugleich ein Sich-Aufmachen in Neues, noch Unbekanntes, Spannendes, und sicher auch Ungewisses.

Ich freue mich jedenfalls sehr, dass Ihr heute hier sitzt – dass Ihr Euch für das Moltke entschieden habt, und dass Ihr heute hier die Hauptakteure dieser Veranstaltung seid. Wir – die Lehrer, alle anderen Schülerinnen und Schüler, die vielen Eltern, die bereits zu unserer Schulgemeinschaft gehören – wir alle möchten, dass Ihr eine gute Zeit hier am Moltke haben und nach 8 Jahren mit Erfolg Eurer Abiturzeugnis stolz in den Händen halten werdet.

Dazu seid Ihr willkommen in unserer Gemeinschaft, und Ihr selbst habt es in der Hand, auch eine gute *Klassengemeinschaft* zu bilden, in der nicht einzelne eine Außenseiterrolle spielen und der Stärkere über den Schwächeren sich hinwegsetzt und bestimmt, sondern in der jeder zu seinem Recht kommt. Jeder als eine Persönlichkeit,

die anders ist als alle anderen; jeder und jede von Euch hat eigene Stärken und Schwächen, und desto unterschiedlicher übrigens die Mitglieder einer Klassengemeinschaft sind, um so besser ist das eigentlich für Eure Klassengemeinschaft, denn desto mehr verschiedene Ideen könnt Ihr entwickeln und desto mehr unterschiedliche Gedanken und Anregungen bekommt Ihr.

Wenn Ihr nun heute endgültig die Grundschulzeit abstreift und in eine neue Rolle als Gymnasiasten und Gymnasiastinnen schlüpft, dann bedeutet das auch: Ihr streift eine Art Schutzhülle ab und lasst sozusagen etwas Neues, was in Euch gewachsen ist, zum Vorschein kommen. Als ich in den Sommerferien in Österreich in unserem Ferienhaus auf der Terrasse saß und mit meinem Sohn, der mittlerweile schon in der neunten Klasse ist, gemeinsam nach einer Geschichte gesucht habe, die sich für diesen Tag eignet, sind wir auf eine Erzählung von Elke Bräuning gestoßen, die außerdem auch noch gut in die nun bevorstehende Septemberzeit passt.

Jeder von Euch hat im Herbst schon einmal einen Waldspaziergang gemacht und ist dabei auf Kastanien, gestoßen, die in den nächsten Wochen auch in Krefeld an vielen Stellen von den Bäumen fallen und dann oft gesammelt und zum Basteln von ganz vielen unterschiedlichen Dingen benutzt werden. Die Geschichte, die ich Euch gerne erzählen möchte, heißt „Die Kastanien und der Herbstwind“.

„Als die erste Kastanie am Boden lag, wusste jeder: Jetzt ist der Herbst da. Und dabei wollten manche Kastanienfrüchte noch gerne an ihren Plätzen in den Bäumen bleiben. Fröhlich und ein bisschen übermütig reckten sie ihre Stachelköpfe von der Baumkrone aus der Sonne entgegen. Es schien fast, als lachten sie die Vögel und die Eichhörnchen, die im Baum auf Futtersuche unterwegs waren, aus. „Ha! Ihr kriegt uns nicht!“; „Niemand kann uns vom Baum stehlen und aufessen.“ „In unserer Stachelhülle sind wir geschützt.“ Sie jubelten lange, doch die Waldbewohner interessierte das wenig. Schon gar

nicht die Vögel, denn die machten sich nichts aus Kastanien. Doch da war noch der Herbstwind, der mit einer lauen Brise über die Bergkämme strich und den Späßen der vorwitzigen Früchte lauschte. „Wartet, ihr Früchtchen“, sirrte er den Kastanien zu. „Da ist noch einer, an den ihr denken solltet. Bald seid ihr reif!“ Er meinte dies so, wie er es sagte, und eines Nachts brauste er mit heftigen Böen übers Land. Er brauste durch Straßen und Täler, jagte über Dächer und Berghöhen und fegte in die Kronen der Bäume. Und wild bogen sich diese unter der Macht des Windes. Ihre Zweige peitschten hin und her und ihre Stämme stöhnten. Der Herbstwind genoss dieses Schauspiel. „Halt! Aufhören!“, riefen die Kastanien. „Wir können uns nicht mehr an unseren Zweigen festhalten.“ Der Wind lachte. „Es ist Herbst und ich tue meinen Job. Tut ihr auch euren. Ihr seid reif!“ Er pustete noch ein wenig heftiger auf die Bäume ein, bis die Kastanien sich nicht mehr in den Bäumen halten konnten. Wie dicke Regentropfen fielen sie aus den Baumkronen. Ihre schützenden Hüllen platzten auf und eine Kastanie nach der anderen kullerte auf den Waldboden. Da lagen sie nun, manche ein bisschen erschrocken, manche neugierig, nicht wenige waren auch froh, ihre stachelige Schutzhülle endlich abgelegt zu haben. „Sag, was wird nun aus uns?“, rief eine Kastanie in den Himmel hinauf. „Der Herbstwind aber antwortete nicht. Er wehte längst über einem anderen Teil des Landes. Es war schließlich Herbstzeit.“
Soweit die Geschichte von Elke Bräunling.

„Sag, was wird nun aus uns?“ Ein gutes Ende oder ein schlechtes Ende? Dazu müsste man vielleicht einmal überlegen, wie die Geschichte ohne den Herbstwind weitergegangen wäre. Alle Kastanien wären in ihren Schutzhüllen geblieben, keine hätte sich nach draußen getraut, und vielleicht wären irgendwann alle Kastanien vertrocknet, und keine Kastanie hätte je etwas anderes erlebt als ihre enge Hülle, sie hätte nichts von der Welt gesehen.

Wie gesagt: Kastanien kennt Ihr alle. Ich denke, jeder und jede von Euch hat in der Grundschule und wahrscheinlich auch

bereits im Kindergarten mit Kastanien gebastelt. Dabei habt ihr wahrscheinlich auch festgestellt, dass jede Kastanie in der Form ein wenig anders ist – sozusagen eine eigene kleine Kastanienpersönlichkeit.

Unsere Kastanien brauchen offensichtlich den Herbstwind, um frei zu werden – und nicht alle sind sofort begeistert. Manche haben bestimmt auch so ein Grummeln im Bauch – wie ihr heute, wenn Ihr die bekannte Welt Eurer Grundschule hinter Euch lasst und Euch nun auf so viel Neues, Unbekanntes, Ungewisses einlassen müsst. Dabei habt Ihr vor vier Jahren schon einmal eine Schutzhülle verlassen müssen und Euch neuen Aufgaben stellen müssen: als Ihr vom Kindergarten in die Grundschule kamt. Auch jetzt lasst Ihr wieder eine Schutzhülle hinter Euch – und habt die Chance, vieles Neue zu erfahren, neue Freunde zu finden, eine neue Gemeinschaft zu bilden. Vielleicht geht es Euch heute ein wenig so wie den Kastanien, die nun reif werden und aus Ihrer Hülle in die unbekannte Welt kommen.

Wer schon einmal mit Kastanien gebastelt hat, weiß, dass es dabei unendlich viele Möglichkeiten gibt, z.B. Kastanienraupen, Kastanienkränze, Kastanienphantasietiere, Kastanienklapper, Kastanienfische, Kastanieneulen, Kastaniensonne, Kastanienmännchen, Kastanienkette und vieles mehr. Wenn die Kastanien ihre Hülle verlassen, werden sie frei, um neue Dinge auszuprobieren, um sich mit anderen Kastanien zusammenzufinden, um sich selbst kennenzulernen, um etwas Neues zu werden. Wie Ihr heute, nur dass Ihr Euch nicht im Herbststurm, sondern in der Wärme und im Schutz der Moltke-Schulgemeinschaft auf einen neuen Weg begeben. In diesem Punkt geht es Euch deutlich besser als unseren Kastanien in der Geschichte von Elke Bräunling.

Dieser neue Weg gelingt Euch umso besser, desto mehr Ihr dafür sorgt, dass Ihr Euch gegenseitig stützt und jeder den anderen akzeptiert, so wie er ist – wie ja auch die Kastanien alle eine eigene Form haben, die sich von den anderen

unterscheidet (das hilft übrigens auch beim Basteln mit Kastanien, wie ihr wisst – die unterschiedlichen Formen sind für den Kastanienbastler also gerade das Gute!).

Wir wollen Euch dabei helfen, auch wenn es sicherlich mitunter einmal anstrengend wird, und deswegen sind wir – Eure Lehrer, Eure Paten – für Euch auch da, wenn es mal nicht ganz so einfach ist – und natürlich auch sonst, wenn es darum geht, mit Euch gemeinsam Eure Zeit am Moltke zu gestalten.

Verehrte Eltern, auch Ihnen wünsche ich eine *gute* Zeit, während der Sie Ihre Kinder am Moltke begleiten und unsere Schule mitgestalten können. Ich danke Ihnen für das Vertrauen, das Sie uns entgegengebracht haben, indem Sie Ihre Kinder am „Moltke“ angemeldet haben. Die Schulzeit Ihres Kindes wird gelingen, wenn Sie als Eltern Interesse zeigen an dem, was Ihr Kind in der Schule erlebt, wenn Sie für stabile Rahmenbedingungen sorgen, die Ihrem Kind Sicherheit und Vertrauen gewährleisten, und wenn Sie unser Angebot, Erziehungspartnerschaft und Wertegemeinschaft mit Ihnen gemeinsam zu leben und in konstruktivem Austausch zu pflegen, annehmen.

Mit Frau Dederichs, die ich bereits vorgestellt habe, freuen sich auf unsere neuen Fünftklässler: Frau Akdas (die auch Frau Dederichs in der Erprobungsstufenkoordination unterstützt), Frau Geulmann, Herr Dr. Ginzel, Herr Pyschik, Herr Rademacher, Herr Sander, Frau Schumacher und Frau Vallée, die die vier Klassenlehrerteams bilden. Danken möchte ich an dieser Stelle den Paten, die in den nächsten Monaten zur Unterstützung aller neuen Fünftklässlerinnen und Fünftklässler bereitstehen. Ich möchte mich außerdem sehr bedanken bei allen Kolleginnen und Kollegen, die an unterschiedlichen Stellen bei der Vorbereitung und Durchführung des Gottesdienstes und dieser Feier mitgewirkt haben. Nicht zuletzt auch ein herzliches Dankeschön an das Team der Elisabethkirche dafür, dass wir dieses schöne Gebäude hier nutzen dürfen, und vorab ein Dankeschön an die Stufe Q2, die

gleich in und vor unserem Schulgebäude für die Bewirtung sorgen wird.

Liebe Schülerinnen und Schüler, Euch gilt das letzte Wort: Ich wünsche Euch heute eine schöne Feier, einen erlebnisreichen ersten Schultag als echte und, wie in der Geschichte von den Kastanien, reife Moltke-Schüler und Moltke-Schülerinnen, und in den nächsten acht Jahren viele spannende Schultage. Und für jetzt gleich einen guten Start, wenn Ihr nachher die Grundschulhülle hinter Euch lasst und wie die Kastanien bereit und neugierig seit für eine neue und spannende Zeit bei uns am Moltke.

Dr. Udo Rademacher